

ACHTSAM MORDEN

Krimikomödie nach dem Roman von Karsten Dusse
Bühnenbearbeitung von Bernd Schmidt

Björn Diemel.....Gregor Imkamp

Breitner, Bregenz, Dragan, Möller, Toni, Boris,
Hipster-Geschäftsführer, Malte, Walter.....Dennis Habermehl

Katharina, Emily, Sascha, Petra Egmann,
Breitner, Carla, Stanislav, Malte.....Lucie Oldenburger

InszenierungSonja Streifinger

Bühne und KostümeMartin Apelt

DramaturgieFinja Jens

Regieassistenz, Abendspielleitung und Inspizienz: **Katharina Pick**; Maske: **Janne Buck**;
Kostüm: **Sonja Wiedenmann**; Technischer Direktor: **Kay Viering**; Bühnentechnische
Leitung: **Stefan Otto**; Assistenz: **Merle Leuschner**; Beleuchtung: **Steffen
Böhmer**; Ton: **René Reinhardt**; Requisite: **Zbigniew Czerniak**; Produktionskoordination:
Julia Scheeler. Die Dekoration wurde hergestellt in der Zentralwerkstatt des
Landestheaters. Titelfoto: **Thore Nilsson**.

WIEDERAUFNAHME 27. Oktober 2023, Kammerspiele Rendsburg

Dauer: ca. 85 min, keine Pause

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH, Berlin

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

Schleswig-Holsteinisches Landestheater
und Sinfonieorchester GmbH

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm
Spielzeit 2023 | 2024, www.sh-landestheater.de



ACHTSAM MORDEN



www.sh-landestheater.de

ENTSCHLEUNIGT AUF DER ÜBERHOLSPUR

Nach dem Grillen der Marshmallows blieben wir noch ein wenig am Strand sitzen. Emily saß, an mich gekuschelt, auf meinem Schoß. Ich erzählte ihr die Geschichte von „Hans im Glück“ – es war ihr Lieblingsmärchen. Und noch bevor Hans den Goldklumpen gegen ein Pferd eingetauscht hatte, war Emily in meinen Armen eingeschlafen. Ich trug sie ins Haus, legte sie im Schlafzimmer ins Bett und schaltete das Babyfon ein. Ich holte mir aus der Küche eine Flasche Wein, einen Öffner und ein Glas und setzte mich mit dem Babyfon auf den Steg.

In der Küche hatte ich das erste Mal darüber nachgedacht, ob ich jetzt nicht mal nach Dragan gucken sollte. Ob er wohl sauer war? Ich stutzte. Ob er überhaupt noch lebte? Mir kam die Sommerhitze in den Sinn und die Tatsache, dass Dragan kein Getränk mit in den Kofferraum genommen hatte, der Idiot. Und in dieser Sekunde erfasste mich ein Anflug von Panik. Wenn ich den Deckel des Kofferraums öffnen würde, gab es nur zwei Möglichkeiten: Entweder ich hatte meinen Mandanten umgebracht, oder mein Mandant würde mich umbringen. Doch solange der Deckel zublieb, blieb mir dieses Problem erspart. Warum also sollte ich den Kofferraum jetzt öffnen? Aus Neugierde? Um mir den schönen Tag zu vermiesen? Wie blöd müsste man sein, um das freiwillig zu tun? Ein Haufen Arbeit wird nicht weniger, wenn man ihn sich anguckt. Und ich wollte mich in diesem Moment schlicht nicht damit auseinandersetzen, dass die Arbeit, die mir bevorstand, in jedem Fall unangenehm werden würde. Später, ja. Aber bitte nicht jetzt.

Ich stellte mich daher hin, die Beine schulterbreit auseinander, die Knie leicht gebeugt, die Brust nach vorn. Ich atmete. Ich spürte. Ungefähr eine Minute lang. Das reichte. Ich war wesentlich ruhiger. Und ich erinnerte mich daran, dass Joschka Breitner mir mit auf den Weg gegeben hatte, dass Glück durch Achtsamkeit Disziplin erfordert. Es ist nicht immer einfach, einfach glücklich zu sein. Ich wiederholte lächelnd das Mantra, das meine Tochter mir heute mit auf den Weg gegeben hatte: „Erst Ausflug, dann Arbeit.“

Karsten Dusse, Achtsam morden. Ein entschleunigter Kriminalroman

Alles ist pastellfarben und nichts tut weh. Ich versuche mich in eine fremde Lebensform einzufühlen und blättere dazu durch ein Magazin, das Flow heißt. So bunt, so sanft. Ich schwebe durch eine Welt aus bunten Schnörkeln und hübschen Zitaten. „Keine Angst vor Gefühlen“, rät man mir, und: „Man sieht nur mit dem Herzen gut“ – schon mal gehört. Ich finde ein aufklappbares Papierdings, auf dem ich Momente aufschreiben soll, die mich geprägt haben: „Durch Zurückschauen, Ausschneiden und Aufkleben entdeckst du, was dein Leben ausmacht.“

Was mein Leben im Moment ausmacht, ist unter anderem die Tatsache, dass wir in einer konfliktreichen Zeit leben, gelinde gesagt. Krieg, Flucht, Terror, alles rückt näher. [...] Nun taucht also eine Lebensform auf, die sich immer weiter ausbreitet, irgendwo zwischen Achtsamkeitsübungen, Ausmalbüchern für Erwachsene und Detox. Detox ist eine Diät zur „Entschlackung“ des Körpers, die alles Böse aus dem Körper spülen soll. Besagte Schlacken gibt es zwar nicht, aber um Fakten geht es auch nicht [...]. Natürlich ist das keine böswillige Verarsche. Im Einzelnen ist das alles gar nicht schlimm. [...] Es ist ein Kindergarten für Menschen über 30, nur dass es im Kindergarten wenigstens noch die Möglichkeit gibt, dann und wann auf die Fresse zu kriegen, während man in der Flow höchstens eine Empfehlung für ayurvedische Gesichtsmassage in New York kriegt und dabei zwar genauso geduzt wird wie im Kindergarten, aber trotzdem irgendwie schon das Geld verdient haben sollte, um sich die Wanduhr aus Walnussbaumholz für 208 Euro ganz bewusst in die Küche zu hängen. [...] Ich lege die Flow weg beim Artikel „Von der Kunst aufzuhören“, der mir rät: „Manchmal ist es durchaus heldenhaft aufzugeben.“ Das Vermeiden von Stress ist eine Grundhaltung. Das ist okay. Jede Gesellschaft hat ihre tröstenden Kulturtechniken. In Polen gibt es zum Beispiel Wodka. Achtsamkeit soll, ähnlich wie Alkohol, gegen Burn-out und Stress helfen und im Großen und Ganzen gegen Außenwelt. Das Böse bleibt draußen, das Komplizierte auch. [...] „Das Einzige, was ich ändern kann, ist meine Haltung zu den Dingen“, zitiert die FAZ eine Therapeutin, die Vorträge über Achtsamkeit hält. Geil, Resignation. In meinen dunklen Stunden hätte ich Bock drauf. Aber so ganz wohl ist mir bei der Vorstellung auch nicht. [...]

Margarete Stokowski, Geil, Resignation!

Karsten Dusse, geboren 1973 in Essen, ist Rechtsanwalt und schreibt seit vielen Jahren für Comedy-Formate wie „Ladykracher“ mit Anke Engelke. Sein Romandebüt „Achtsam Morden“ erschien 2018 und führte ein Dreivierteljahr lang die Bestsellerliste an. Mit „Das Kind in mir will Achtsam Morden“ (2020), „Achtsam Morden am Rande der Welt“ (2021) und „Achtsam Morden im hier und jetzt“ (2022) sind inzwischen drei Fortsetzungen des Erfolgsromans erschienen, ein weiterer Band sowie eine Serienverfilmung für Netflix sind geplant.

„Du kannst die Wellen nicht stoppen,
aber du kannst lernen zu surfen.“

Jon Kabat-Zinn